

I. Modell UN

Von 22.-24. Februar 2017 haben fünf Schüler und Schülerinnen erfolgreich an der Modell UN teilgenommen. Die Modell UN ist eine Simulation, wo Schüler und Schülerinnen die Arbeit und das Konzept der Vereinten Nationen nachspielen können. Begonnen hat das Projekt mit einer Generalversammlung aller teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, die jeweils einen Mitgliedsstaat der UN repräsentieren. Danach haben sich alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen in ihre Komitees aufgeteilt. Die Teilnehmenden waren aus ganz Österreich und aus dem Ausland. Jeder hat entweder ein Land und ihre Interessen vertreten oder eine unabhängige Organisation, wie etwa Greenpeace oder Amnesty International.

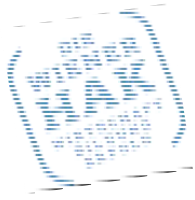
Alle acht Komitees hatten ihr eigenes Themengebiet, wie zum Beispiel atomare Abrüstung, der Schutz des Regenwaldes, der Nahost Konflikt oder die Finanzierung des Terrorismus, worüber wie bei den Vereinten Nationen diplomatisch verhandelt und schlussendlich eine Resolution verfasst wurde, welche am letzten Tag im Vienna International Center verlautbart wurde.

Dort wurde dann von jedem Komitee eine Pro-Rede gehalten worauf jeweils eine Contra-Rede von einem anderen Komitee folgte, dann wurden Fragen gestellt und anschließend wurde über die Resolution abgestimmt.

Am Abend des letzten Tages trafen sich alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen noch einmal zur Urkundenverleihung.

Die diplomatischen Fähigkeiten und das Verhandlungstalent von Mike Kiennast (4ABIK) und Daniel Schnötzlinger (4BBIK) wurden mit einer Urkunde belohnt.

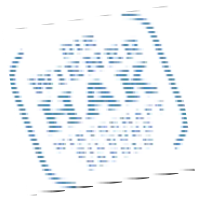




2. The European Youth Parliament

The European Youth Parliament provides the opportunity to become a politician and implement your findings in front of many interested students, all in English of course. Three students from our school, Dora Bartilla, Sonja Zeiler and Mike Kiennast took part in the EYP regional sessions in Vienna in February 2017. People from all over Europe came to be part of this event. It was a wonderful experience to train debating skills, practice English and gain an insight into the complex work of the European Parliament. Also, we had the chance to meet many interesting pupils who showed much interest in the European Union. However, one of the most thrilling things concerning this event was maybe that we were staying in a nice hotel for two nights in our hometown – how fancy! We would definitely do it again and call upon other students to try it as well! (Dora Bartilla, 4 ABIK)





3. Debattierclub



Einmal im Monat treffen sich Schüler und Schülerinnen aller Altersstufen und zwei Lehrerinnen nach der Schule, um zu debattieren.

Doch **warum** tun sich das die Jugendlichen als auch die Lehrenden an?

Die Frage lässt sich einfach von Schüler- und Schülerinnenseite beantworten, denn wenn man die Vorteile betrachtet, kann man diesen einen Nachmittag im Monat opfern. Um die Vorteile aufzählen zu können, muss ich davor klarstellen, dass die Vorteile nicht hundertprozentig objektiv sind, sondern auf mich bezogen sind, doch ich glaube die Unterschiede sind überschaubar.

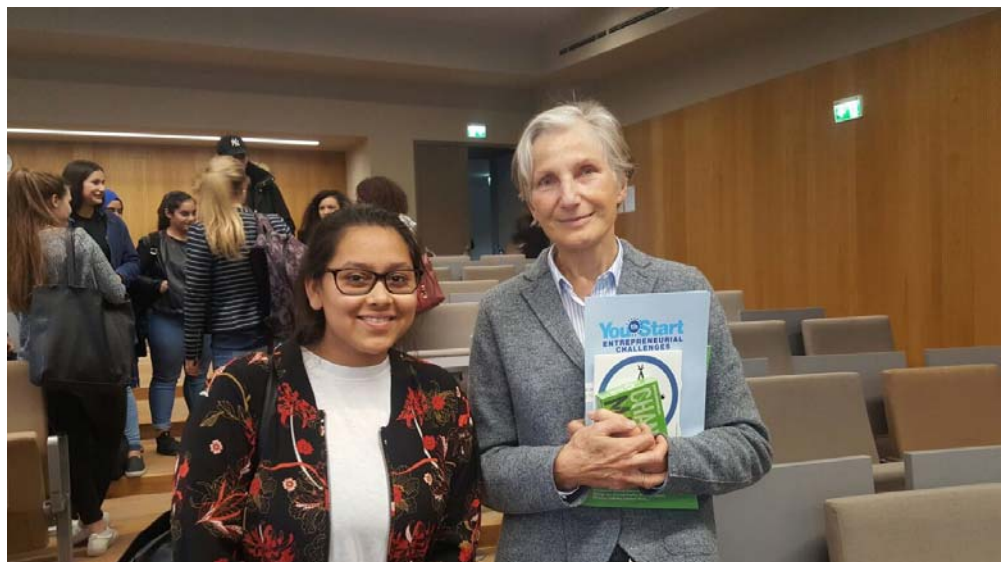
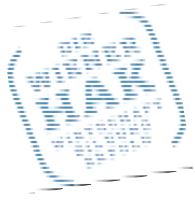
Zu Beginn will ich den Spaß erwähnen, denn ohne den Spaß wäre der Debattierclub nicht so ausgelastet. Außerdem will ich das Erlernen einer professionellen Rhetorik erwähnen, welche durchs viele Debattieren und die Übungen entsteht. Diese erweiterte Ausdrucksweise ermöglicht dem Schüler und der Schülerin beginnend mit einem Referat einen klareren und professionelleren Ausdruck, wodurch man den Vorteil bei der besseren Note wiedergespiegelt sieht. Anschließend möchte ich sagen, dass man durch das Debattieren, wo naturgemäß eine hitzigere Stimmung herrscht als beim Referat, weniger nervös bei Referaten ist und auch bei kurzen Black-outs findet man viel schneller zur Spur zurück. Das Thema betreffend möchte ich noch abschließend die beruflichen Vorteile erläutern. Offensichtlich ist, dass das Debattieren für eine politische Laufbahn fast schon essenziell ist, auch bei einer diplomatischen Laufbahn ist es unbestreitbar eine Hilfe. Doch auch im Kommerziellen und in Führungspositionen ist eine gute und zielstrebende Ausdruckweise sehr gefragt.

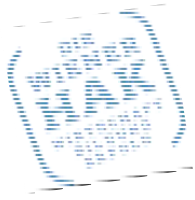
Damit ist das Privileg, das uns die Schule bietet, in meinen Augen fast verpflichtend anzunehmen.

Doch neben dem monatlichen Treffen gibt es auch ein- bis zweimal pro Semester einen Besuch in der TGA, wo gegen andere Schulen debattiert wird und man dazu gesellschaftliche Größen begegnen und zuhören kann. Auch zwischen Schulen kann debattiert werden. Doch der Höhepunkt ist ohne Frage die Staatsmeisterschaft, die im Juni stattfindet und wo man sich auf nationaler Ebene messen kann. Dem Gewinner-Team wurde letztes Jahr die Teilnahme an der Weltmeisterschaft angeboten, inklusive Kostenaufwand.

Damit ist der Debattierclub mit ihren äußerst netten Professorinnen (Fr. Prof Leitner und Fr. Prof Kotschal) mehr als nur eine nette Bereicherung für das IBC Hetzendorf.

ein Beitrag von Felipe König





4. EBBD – der Zukunft einen Schritt voraus

Das European Business Baccalaureate Diploma ist ein Exzellenzlabel, welches ausgewählten Schülerinnen und Schülern einen kompetitiven Vorteil am europäischen Arbeitsmarkt ermöglichen soll. Die Anforderungen sind vielschichtig und die Erwartungen an die Kandidatinnen und Kandidaten groß. Folgende Kompetenzen werden durch das Exzellenzlabel abgedeckt:

- Kompetenz in internationalen wirtschaftlichen Handlungsfeldern
- Fremdsprachenkompetenz (B2 in der 1.LF, B1 in der 2.LF)
- Kompetenz zur Bearbeitung wirtschaftlicher Fragen in einer Fremdsprache
- Europakompetenz
- Selbst-, Methoden- und Sozialkompetenz (Softskills)
- Kompetenz zu wirtschaftlichem Handeln im Ausland (3 wöchiges Auslandspraktikum)
- Problemlösungskompetenz in wirtschaftlichen Anwendungen (Simulationen, Projekte)

Anforderungsprofil und Beschreibung unter: <https://www.ibc.ac.at/schulinformation/projekte/103-lebenslanges-lernen-european-business-baccalaureate-diploma-ebbd>

Der 20.03.2017 war ein gebührender Abschluss für ein Freifach der besonderen Art. Im Haus der EU durften sowohl zwei Klassenkollegen als auch zwei Professorinnen unserer Schule über ihre Erfahrungen mit dem Erfolgsprojekt „European Business Baccalaureate Diploma“ berichten. An dem Nachmittag, zu dem Vertreter und Vertreterinnen des Unterrichtsministeriums, des Stadtschulrates und von anderen, an dem Projekt interessierten, Schulen eingeladen waren, wurde das internationale Programm zuerst im Detail vorgestellt, über die technischen und curricularen Anforderungen informiert und abschließend wurde das Projekt aus Schüler- und Schülerinnensicht beleuchtet.

Sei es ein Rollenspiel, in dem die kulturellen Differenzen des Alltags zur Geltung kommen, ein Ausflug zur österreichischen Bundeswettbewerbsbehörde oder eine Steuerrecherche, die sich mit internationalem „Tax Management“ befasst; bei EBBD war für jeden Schüler und für jede Schülerin das Passende dabei – und keine Unterrichtseinheit glich der anderen. EBBD zeichnete sich für uns aber vor allem durch die praxisnahe Unterrichtsgestaltung aus - die oft von eifrigen Lehrern zitierte Floskel „Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir“ erwies sich im Laufe des Kurses als ernst zu nehmende Tatsache.

Abschließend wollen wir unserer Schule, die uns diese einzigartige Möglichkeit geboten hat, danken und hoffen, dass noch viele Schüler und Schülerinnen nach uns in den Genuss dieser seltenen Exzellenzauszeichnung des European Business Baccalaureate Diploma kommen und dass sich auch weiterhin so engagierte Lehrerinnen wie unsere Frau Prof. Leitner-Preschern und Frau Prof. Tomasitz-Möseneder finden, die Ihre Zeit opfern, damit Schüler und Schülerinnen wie wir einen Vorsprung am hart umkämpften, internationalen Arbeitsmarkt haben.

©Manuel Bauer



5. Projektbericht EU-Quiz – so gelingt Europa an unserer Schule

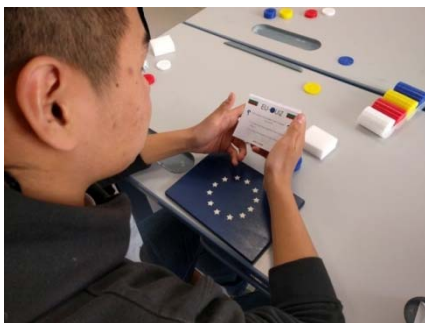
Die EU ist nicht nur im Schulunterricht allgegenwärtig, sondern begegnet uns Schülern und Schülerinnen auch im Alltag häufiger als man im ersten Moment vermutet. Doch abseits der großen EU-Institutionen wissen wir oft relativ wenig über die Länder, die neben Österreich noch in der EU vertreten sind. Wer sitzt eigentlich noch im Europaparlament? Wie gut kennen wir unsere Nachbarländer wirklich?

Um all diesen Fragen nachzugehen, erschien uns das Euroscola-Projekt „Europa an deiner Schule – wie kann das gelingen?“ mehr als passend für die Verwirklichung unserer Idee. Wir wussten vom ersten Moment an, dass wir Wissen spielerisch vermitteln wollten – nur zu gut kennen wir die



anstrengenden Unterrichtsstunden, in denen außer trockener Theorie nicht viel vermittelt wird. Doch wie bringt man die europäischen Nachbarn allen Schülern und Schülerinnen näher? Unser selbst entwickeltes, gut und lang durchdachtes sowie altersadäquates Spiel vereint alle genannten Anforderungen.

Unsere Idee nahm bald viel mehr Zeit in Anspruch, als wir es am Anfang für möglich hielten. Denn wir wollten nicht einfach nur an einem Wettbewerb teilnehmen, sondern ein Spiel präsentieren, das einen echten Mehrwert für jeden Politikunterricht bietet; ein Spiel, das jeder Schüler und jede Schülerin gerne spielt und bei dem die Diversität und Gemeinschaft im Vordergrund steht.



Wir arbeiteten effizient, gemeinsam und kontinuierlich, um ein Spiel zu schaffen, auf das nicht nur wir stolz sein können, sondern das auch Schülern und Schülerinnen an unserer Schule hilft, mit der EU mehr als ein Bild der EU-Flagge zu verbinden. Die Werte dieses Spiels decken sich mit den Werten der EU: Solidarität zeigen, das Gemeinschaftsgefühl stärken und die EU-Bürger und -Bürgerinnen über die EU und ihre Mitgliedsländer aufzuklären. Wir hoffen, unser Spiel kann bald schon die ihm zugedachte Rolle

im Unterricht erfüllen, sodass unsere Arbeit einen Beitrag leistet, der über die Schule hinausgeht. Bildung ist für uns kein notwendiges Übel. Sie ist ein Privileg. Ein Privileg, das wir mit dem EU-Quiz attraktiver für Schüler und Schülerinnen machen wollen. Bildung ist Zukunft. Wir haben diese Herausforderung mit Begeisterung angenommen und durften uns über den 2. Platz freuen!

Larissa Sumann

